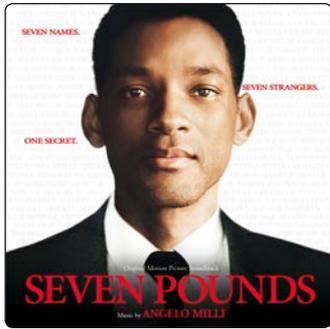


Seven Pounds

Sieben Leben

Angelo Milli

Colosseum VSD (CVS) 6941.2 [47:16 / 17 Tracks]



Seit einigen Jahren ist im Hollywood-Sound des ernsten Films eine gewisse filmmusikalische Ästhetik festzustellen, eine relativ einfache Melodielinie, gerne vom Klavier vorgetragen vor einem Hintergrundarrangement, gerne mit Streichern. Fertig ist die Musik für den nächsten Versuch eines Hollywood-Stars sich als ernsthafter Schauspieler zu etablieren. Neuestes Beispiel: **Seven Pounds**, in der Hauptrolle Will Smith, der zwar inzwischen zugegebenermaßen ein paar durchaus ansehnliche Filme zwischen sich und den **Fresh Prince of Bel Air** gebracht hat, sich aber noch immer eher selbst als ernsten Schauspieler inszenieren

muss, anstatt dass Regisseure mit Charakterrollen auf ihn zukommen. Diesmal ist sein Regisseur Gabriele Muccino, der ihn und seine Familie schon in **The Pursuit of Happyness** inszeniert hat, und die Musik stammt von Newcomer Angelo Milli. Milli bemüht sich sehr einen stimmigen Score zu komponieren. Die zurückgenommene Orchestration und ein sehr eingängiges Hauptthema, das aber eigentlich nur eine Abspaltung von Thomas Newmans Thema aus **Road to Perdition** ist, lassen die Musik gut klingen, aber ein schlechter Beigeschmack bleibt. Die Musik bietet nämlich nichts Neues, sie bewegt sich zwischen allem, was im Moment

in der amerikanischen Filmmusik angesagt ist: Das Hauptthema klingt nach Newman, ein weiteres Stück nach Marianellis **Atonement** und wird die Musik etwas actionreicher kommen einem sogar Erinnerungen an Powells **Bourne**-Musik in den Sinn. Die Anweisung an Regisseur und Komponist war wohl wieder einmal: „Macht einen Film, an dem sich bloß niemand stören kann!“ Stören tut die Musik denn auch gewiss nicht, dazu zeugt sie von zu viel kompositorischem Talent, in Erinnerung bleiben wird sie aber leider noch viel weniger.

David Serong

★★☆

Sex and the City

Aaron Zigman

Decca CD 4781541 [44:51 / 18 Tracks]



Das Gute an diesem Film: Er ist wie die Serie geraten – leicht, spritzig und mondänes Metropolenflair verströmend. Die handtaschenschwingenden Protagonisten der Franchise nerven auf der großen Leinwand ebenso wie daheim auf dem Flachbildschirm. Vertraute Figuren wie Mr. Big, der ja schon im Bond von 1973 New York unsicher machte, tauchen wieder auf und ihre Geschichte wird nahtlos weiterentwickelt. Und das will was heißen, ein aufgeblasenes und fantasieloses Hollywood-Remake hätte es genauso gut werden können. Aber so bestand das Kinovergnügen darin, sich quasi fünf Episoden hin-

tereinander auf der Leinwand anzusehen – und die „richtige“ Musik dabei zu hören, denn während beim **Simpsons**-Film Alf Clausen nicht ran durfte, sondern wir wie immer Hans Zimmer ertragen mussten (bzw. seine Sampler), blieb man hier dem Geist der Serie treu und gestattete Aaron Zigman, sein launiges und karibiges **Sex-and-the-City**-Thema mit viel Latin Percussion auszubauen und neue, schöne, atmosphärische Stücke für Klavier und Streicher mit einem nostalgischen Cellosolo zu ersinnen. Der Synthesizeranteil fällt für einen modernen US-Film wohl tuend gering aus, ein Indiz dafür, dass „richtige

Instrumente wieder auf dem Vormarsch“ sind, wie Peter Thomas auf der diesjährigen Soundtrack Cologne einforderte. An Vladimir Cosmas **Restaurant zum Karatemesser** aus **Brust oder Keule** erinnert Zigmans kurioses Stück **Sushi**. Leider kommen nicht alle Piècen so pikant daher, vieles wirkt uninspiriert, es bleibt jedoch ein Quantum Geglücktes, das die CD nicht nur für Handtaschen-, Schuh- und New-York-Fans empfehlenswert macht.

Tobias van de Locht

★★★☆☆

Shogun

Maurice Jarre

Intrada Special Collection Volume 72

[37:07 / 13 Tracks]



Mit **Shogun** von James Clavell verbindet mich eine langjährige Freundschaft. Insgesamt 10 Mal habe ich dieses Buch zwischen 1982 und 2004 gelesen. Immer wieder suche ich den unterhaltsamen Roman über den

Aufstieg Toranagas zum mächtigsten Herrscher Japans und die romantische Liebesgeschichte zwischen Blackthorne und Mariko auf. Hierbei nimmt James Clavell Bezug auf historische Figuren und die geschichtlich belegte Schlacht von Sekigahara. Die Fakten dienen als Rahmenhandlung für eine fiktive Geschichte. Dies ist genau die Schnittstelle zum japanischen Romancier Eiji Yoshikawa und seinem Musashi-Roman. Er beginnt auf dem Schlachtfeld und zeichnet den Werdegang des legendären Schwertkämpfers Miyamoto Musashi nach. Eine Geschichte über Liebe und den Weg des Schwertes aus der Sicht eines Asiaten geschrieben. Im Gegensatz zu der bei Clavell im Vordergrund stehenden Liebesgeschichte, findet diese bei Yoshikawa nur verhalten und zwischen den Zeilen statt. Eine reizvolle Gegenüberstellung zweier großer und lesenswerter

Romane.

Shogun spielt zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Japan. Asien ist für Europäer ein unbeschriebenes Blatt und nur wenigen Seefahrernationen zugänglich. Die Portugiesen und die Jesuiten halten die Vorherrschaft in Asien und haben Kontakt und Einfluss in Japan. In den politischen Wirren vor der Tokugawa-Herrschaft kommt erstmals ein britisch-holländischer Seemann in Berührung mit der asiatischen Kultur. Clavell erweitert das politische Ränkespiel um Macht und Einfluss um die Liebe des Seemanns zur japanischen Aristokratin Mariko, einer hochgebildete Christin, die sich in Blackthorne, den barbarischen Eindringling, verliebt und an den daraus resultierenden Konflikten zwischen ihrer Treue zur Kirche und ihrer Heimat zerbricht.

Der TV-Mehrteiler ist hochgradig besetzt. Neben Richard Chamberlain

besticht der Film durch einen erstklassigen Toshiro Mifune (Toranaga) und eine sehenswerte Yoko Shimada (Mariko). Im Begleitmaterial zur DVD gibt es hier amüsante Anekdoten.

Maurice Jarre findet für **Shogun** eine gelungene Mischung aus asiatischen und westlichen Klängen. Den Schwerpunkt bildet hierbei ein aufwendiges Arrangement für japanisches Schlagwerk und japanische Querflöte. Neben Shakuhachi kommen das Koto, Biwa und Shamisen zum Einsatz.

Die Intrada-Veröffentlichung beinhaltet den LP-Schnitt des originalen Soundtracks. Die wichtigsten Themen und Motive sind hier zu hören und geben einen guten Einblick in die Musik zu **Shogun**.

Bernd Klotzke

★★★★